

Wirtschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 13. April 1972
7. Jahrgang • Nr. 73 (1 627)
Preis 2 Kopeken

Chemie gigantisch sammelt Kräfte

Der Riesenbetrieb der chemischen Industrie der Republik — das Tschimkenter Phosphorwerk — ist ein Direktivbaubauobjekt des Fünftjahresplans. Der erste Kasachstan-Phosphor ist hier kurz vor der Eröffnung des XXIII. Parteitags der KPdSU gewonnen worden.

Das Werk erweitert sich mit jedem Jahr, seine Kapazität wächst. Schon jetzt ist es der größte unter den produktionsverwandten Betrieben Europas und Asiens.

Im Fünftjahresplan ist ein weiterer Ausbau des Werks vorgesehen: Es gilt, seine dritte Phase fertig zu stellen, die ihrer Kapazität nach den beiden ersten gleichkommen wird.

Von weitem mußt das Tschimkenter Phosphorwerk wie ein riesiger Drache an. Hoch empor ragen seine mächtigsten Hallen, seine Schöte mit Gaslammen — eine Art gigantischer Fackeln. In der Nähe sieht das Werk auf Dutzenden Hektaren ausbreitet, kompakt und gedrängt aus.

Am Eingangstor — breit über die ganze Wand — eine Zeile aus den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU. Der Bau des Tschimkenter Phosphorwerks ist zu beenden. Rechts — die Aale der Arbeitshelden, Bilder derjenigen, die den Ruhm und den Stolz des Werkes ausmachen.

Antol Terestschenko, stellvertretender Sekretär des Parteikomitees, übernahm lebenswichtig die Rolle des Begleiters, er führt uns durch das Werk und erzählt:

„Das erste Quartal dieses Jahres haben wir mit zwei Tagen Vorsprung erfüllt. Dies zeigt davon, daß das Kollektiv Größeres leisten kann.“

Unsere erste Bekanntschaft machten wir mit der Schicht Wassili Schestakows — Obermeister der Brech- und Trocknungsabteilung.

Die Schicht Schestakows ist nach den Arbeitsergebnissen im Quartal auf den ersten Platz in der Abteilung gerückt. Tenangebend im sozialistischen Wettbewerb sind die Mitglieder des ZK der KP Kasachstans, Nina Dorochowa, Orynbassar Sultanow, Taljana Wachrutdinowa, die mit der Zerkleinerung und Trocknung von Erz beschäftigt sind.

Im Zeichen des Jubiläums

Die Produktion des Zelino-grader Pumpenwerks ist nicht nur in den Bruderrepubliken unseres Landes, sondern auch im Ausland weit und breit bekannt. Sie war auf vielen internationalen Ausstellungen vertreten. Auch jetzt sind die Arbeiter mit der Herstellung verschiedener Pumpen beschäftigt, die man im Sommer dieses Jahres in Leipzig, Brno, Plowidw, Zagreb und Wien exponieren wird. Die Teilnahme des Werks an solchen internationalen Shows zeugt von der hohen Qualität seiner Pumpen.

Qualität und Quantität. Diesen zwei zusammenhängenden Seiten der Produktion wird im Betrieb große Beachtung geschenkt. Dem dienen die neu eingeführte Technik, die vervollkommenen technologischen Prozesse, die WAO-Pläne, die Rationalisierung. Es ist daher kein Zufall, daß das Werk seine Soils ständig übererfüllt. Auch im vorigen Quartal wurde der Plan in Realisierung der Produktion vorfristig, zum 30. März, erfüllt.

„Das ist vor allem das Ergebnis des entfalteten Wettbewerbs zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR“, sagt der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Wassili Extra. „Viele Brigaden übernehmen zu Ehren dieses Datums erhöhte Verpflichtungen. Das Brigadenkollektiv aus der Werkhalle Nr. 2, geleitet von Rafal Fachrudinow beschloß beispielsweise, das Brigadensoll zu 110 Prozent zu erfüllen. Auch die Verpflichtung der Komsozietzen und Jugendbrigade Nikolai Borodjukow aus derselben Halle lautet: In jedem Quartal überplanmäßig zu produzieren. Diese Halle ist bereits längere Zeit führend im Betriebswettbewerb. Seine Aufgabe in Erzeugnisorientierung und in Exportlieferungen hat das Werk ebenfalls bewältigt. Obgleich es für den Export im vergangenen Quartal mehr als doppelt soviel Erzeugnisse geliefert worden als in dergleichen Pe-

„Das ist die dritte Baufolge der Agglomerierungsabteilung“, sagte Antol Terestschenko. „Auf dem Werkgelände arbeiten bis jetzt noch über 1000 Bauleute. Zum Januar dieses Jahres haben sie die zweite Baufolge der Abteilung für Natriumpolyphosphat und Phosphorsäure fertiggestellt.“

„Ofenabteilung“ klingt etwas prosaisch. Aber hier schließt das Herz des Werks. Die Hochöfen sind die Hauptapparate, in denen Phosphor gewonnen wird. Er entspricht den Anforderungen des Weltstandards.

Der Abteilungsleiter Igor Frowlow zeigt uns seine Wirtschaft; außer einer Halle, wo Hunderte Geräte mit zuckenden Zeigern standen, sahen wir jedoch nichts. „Der ganze Gewinnungsprozeß ist mechanisiert und automatisiert.“



Foto: D. Neuwirt

Hingebungsvolle Arbeit — der Heimat

PAWLODAR. (KäS TAG). Das Plenum des Gebietspartei-Komitees erörterte die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in der Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.“ Der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees I. M. Burow trat mit einem Bericht auf.

Dieses wichtige politische Dokument hat bei den Kommunisten und allen Werktätigen des Pawlodar Irtyshgebietes eine große politische und Arbeitsaktivität ausgelöst. Der Wettbewerbsplan für 70 000 Rubel überplanmäßig zu realisieren und davon für 80 000 Rubel zusätzlich zu liefern. Die Herstellung von Zentrifugalpumpen wird auf das 1,3-fache und die Arbeitsproduktivität — um 91 Prozent — anzuheben. Durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität wird fast der ganze Produktionszuwachs erzielt werden. Dieses Dokument, das von der XXVII. Tagung der UNO-Vollversammlung gebilligt worden drei Depostalar-Staaten — UdSSR, USA, und Großbritannien — sowie anderer Länder signiert.

Zur Zeit wird im Werk mit Vollidampfen zum Unionsabstufung gerüstet. Das steht ebenfalls im Zeichen einer würdigen Ehrung des denkwürdigen Datums im Leben der UdSSR. Am 15. April wird das Werk mit eingesparten Stoffen und Elektroenergie arbeiten. Man wird bei der Detailherstellung 1900 Normstunden erarbeiten. Erzeugnisse für 12 000 Rubel produzieren. Die Gießer werden 4 Tonnen Details aus Grauguß formen und gießen, desgleichen 0,5 Tonnen Details aus nichtrostendem Stahl. Man wird 6 Metallbearbeitungsmaschinen vorzeitig reparieren, 300 Meißel herstellen, 10 Tonnen Altschrott sammeln. Viele Arbeiter haben für diesen Tag persönliche Verpflichtungen übernommen. Der Presser J. Boborodow aus der Halle Nr. 2 wird z. B. für 150 Rubel Volksbedarfsgüter erzeugen.

A. FUNK

Wir kamen ins Gespräch. Es stellte sich heraus, daß der halbe Bestand der vierten Schicht im Studium steht — an Fernhochschulen und -techniken, an Abend-schulen. Alle haben erhöhte Verpflichtungen zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR übernommen, alle sind fest entschlossen, den persönlichen Fünftjahresplan vorfristig zu erfüllen.

Der führende Chemiebetrieb der Republik hat im zweiten Planjahr guten Anteil genommen, und es steht außer Zweifel, daß er ans Siegesfinish sicher gelangen wird.

UNSER BILD: Führende Schicht der Ofenabteilung (von links nach rechts) Stanislav Salatin, Viktor Dirizki, Sabirbek Abetajew und Viktor Nemkow

Foto: D. Neuwirt



Foto: D. Neuwirt

Wichtiger praktischer Schritt

TASS-Kommentar

Am 10. April wurde mit der über das Verbot der Entwicklung, rilogischer und toxischer Waffen genommen. Dieses Dokument, das von der XXVII. Tagung der UNO-Vollversammlung gebilligt worden drei Depostalar-Staaten — UdSSR, USA, und Großbritannien — sowie anderer Länder signiert.

A. FUNK

Empfänge bei L. I. Breshnew

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat am Dienstag den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Präsident des Bundesrates Heinz Kühn, empfangen, der auf Einladung der Regierung der Russischen Föderation in der Sowjetunion weilte.

Zwischen L. I. Breshnew und Heinz Kühn fand ein freundschaftliches Gespräch über aktuelle Fragen der Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der BRD auf der Grundlage des am 12. August 1970 in Moskau unterzeichneten Vertrags statt.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat am Dienstag den Landwirtschaftsminister der USA, Earl Butz, empfangen und hatte mit ihm ein Gespräch, das in freimüthiger und sachlicher Atmosphäre verlief.

An dem Gespräch nahmen der Landwirtschaftsminister der UdSSR, W. W. Maszkewitsch, und der Botschafter der USA in der UdSSR, Jacob Beam, teil.

(TASS)

N. V. Podgorny in der Türkei

ANKARA. (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, und die ihn begleitenden Persönlichkeiten sind zu einem offiziellen Besuch in Ankara eingetroffen.

Auf dem mit den Staatsflaggen der UdSSR und der Türkischen Republik geschmückten Flughafen Esenboga wurden die sowjetischen Gäste von Staatspräsident Cevdet Sunay, Senatspräsident Tekin Arburun, Nationalkammerpräsident Sabit Osman Avdi, Premierminister Nihat Erim, Mitglieder der Türkischen Regierung, anderen offiziellen Persönlichkeiten wie auch Mitgliedern des diplomatischen Korps begrüßt. Auch der Botschafter der UdSSR in der Türkei, W. F. Grubjakow, war am Flughafen anwesend.

Die Staatsymmen der Sowjetunion und der Türkischen Republik werden intoniert, ein Artilleriesalut ertönt. N. V. Podgorny und Cevdet Sunay schreiten die Front der angetretenen Ehrenformation ab.

In einer für die Presse abgegebenen Erklärung des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, heißt es:

„Mit großem Interesse und guten Freundschaftsgefühlen kommen wir erneut in die Türkische Republik. Wir folgen der lebenswürdigen Einladung des Präsidenten Cevdet Sunay zu einem offiziellen Besuch, um mit ihm und anderen türkischen Staatsmännern im Geiste der bestehenden Traditionen einen Meinungsaustausch über Fragen der sowjetisch-türkischen Beziehungen und über aktuelle internationale Probleme zu führen.“

Die Aufrechterhaltung der guten und freundschaftlichen Beziehungen ist ein natürliches Bestreben von Nachbarstaaten. Wir sind davon überzeugt, daß die Entwicklung der sowjetisch-türkischen Beziehungen in dieser Richtung nicht nur den Interessen unserer Völker entspricht, sondern auch der Sache der Festigung des Weltfriedens dient.

Ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß mein Besuch zur weiteren Vertiefung gütlicher Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Türkischen Republik beitragen wird. Ich nehme die Gelegenheit wahr, um der Bevölkerung von Ankara und dem ganzen türkischen Volk persönlich und im Namen des Sowjetvolkes beste Grüße und Wünsche zu übermitteln.“

Zusammen mit Cevdet Sunay begab sich N. V. Podgorny zu seiner Residenz.

Auf dem Wege zur Residenz wurden die Gäste aus der Sowjetunion von Einwohnern der türkischen Hauptstadt herzlich begrüßt.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, hat am 11. April dem Präsidenten der Türkischen Republik, Cevdet Sunay einen Besuch abgestattet und hatte mit ihm ein freundschaftliches Gespräch.

(TASS)

Dem Gespräch wohnten bei von sowjetischer Seite — der Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Aserbaidschani-SSR, K. Chailow, der Erste Stellvertreter des Außenministers der UdSSR, W. W. Kusnezow und der Botschafter der UdSSR in der Türkei W. F. Grubjakow; von türkischer Seite — der Außenminister H. Bayuelken und der Chef des Präsidialamtes S. Diahloglu.

Im Palast des Außenministeriums der Türkischen Republik wurden N. V. Podgorny die Oberhäupter der in Ankara akkreditierten diplomatischen Vertretungen vorgestellt.

Der Präsident der Türkischen Republik, Cevdet Sunay, gab am Dienstag nachmittag im Präsidentspalast ein Essen zu Ehren von N. V. Podgorny, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

An dem Essen nahmen außerdem teil: sowjetischerseits die N. V. Podgorny begleitenden Persönlichkeiten und verantwortliche Mitarbeiter der sowjetischen Botschaft und türkischerseits der Ministerpräsident Nihat Erim, Mitglieder der Regierung und andere offizielle Persönlichkeiten.

Bei dem Essen, das in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre verlief, tauschten Cevdet Sunay und N. V. Podgorny Ansprachen aus.

(TASS)

Erklärung sowjetischer Gewerkschaften

Der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften verurteilt die neuerlichen Verbrechen des USA-Imperialismus gegen das Volk von Vietnam in einer veröffentlichten Erklärung der sowjetischen Gewerkschaften und unterstreicht:

„Die Aggressionshandlungen der USA gegen die DRV führen unabwendbar zu einer weiteren beträchtlichen Zuspitzung der Lage in Südostasien. Statt einer Antwort auf die konstruktiven Vorschläge der Regierung der DRV und der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam zu geben, sabotieren die herrschenden Kreise der USA die Verhandlungen in Paris und zielen nach wie vor auf eine militärische Lösung der Probleme Indochinas ab.“

(TASS)

Protest des Außenministeriums der UdSSR an Großbritannien

MOSKAU. (TASS). Das Außenministerium der UdSSR hat beim Botschafter Großbritanniens in der UdSSR, John Killick, entschiedenen Protest gegen die provokatorischen Handlungen britischer Spezialdienste und Diplomaten gegenüber einigen im Ausland befindlichen Sowjetbürgern erhoben.

Der Botschafter teilte mit, daß er diese Erklärung des Außenministeriums der UdSSR seiner Regierung zuleiten werde, heißt es in einer Mitteilung für die Presse.

(TASS)

Der Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung chemischer Waffen und über ihre Vernichtung

treten sind, haben bekanntlich vor kurzem den Entwurf einer Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung chemischer Waffen und über ihre Vernichtung dem Ausschuss unterbreitet. Dieses Dokument ist eine gute Grundlage dafür, daß nach den biologischen Waffen auch die chemischen Kriegsführungsmittel aus dem Leben der Gesellschaft ausgeschaltet werden.

A. FUNK

Die Unterzeichnung der Konvention ist ein wichtiger praktischer Schritt nicht nur auf dem Gebiet der Einschränkung des Wettbewerbs, sondern in der taktischen Abrüstung. Es handelt sich dabei um die Ausschaltung der konkreten und überaus gefährlichen Massenvernichtungswaffen, deren Anwendung der Menschheit unvorstellbare Leiden bringen würde, aus dem Arsenal der Staaten.

A. FUNK

Dem 50. Gründungstag der UdSSR entgegen

Die Rigaer am 50. Gründungstag der UdSSR entgegen

A. SITMANIS, Erster Sekretär des Rigaer Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Lettlands

Die multinationale Sowjetfamilie geht ihrem Feiertag der Brüderlichkeit Einheit mit neuen Siegern der Entwicklung der Produktivität...

Die Erfolge Sowjetlettlands im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau sind ein markanter Beweis der großen Lebenskraft der Leninischen Freundschaft der Sowjetvölker...

Als Riga im Oktober 1944 befreit wurde, kam ihm das ganze Land zu Hilfe, weil wir einen Sieg errang hier die wahre Brüderlichkeit und Solidarität der Sowjetvölker...

Im Beschluß des ZK der KPdSU über die Vorbereitung des 50. Gründungstages der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gibt es folgende wichtige Worte: Allen die Vereinigung aller Kräfte und Ressourcen des Landes...

stählt sich, erhebt im Prozeß der vielfährigen Zusammenarbeit eine neue sozialistische Initiative. Diese Freundschaft hat eine Sowjetrepublik mit einer so weit umfaßbaren Union zusammengeschlossen.

Um das Jubiläum der UdSSR würdig zu begehen, verpflichteten sich die Werktätigen unserer Stadt, wie auch die Werktätigen des ganzen Landes, den Jahresplan im Umfang der Realisierung der Produktion und im Ausmaß der meisten Erzeugnisse vorfristig, zum 26. Dezember, zu erfüllen...

Einmalig löst diese Aufgaben das Lenin-Bezirkskomitee. Es studiert und verallgemeinert eifrig die Erfahrung der besten Betriebskollektive des Landes...

Ein weiterer Kreis von Problemen und Fragen, die mit der Hebung der Qualität der Industrieproduktion verbunden sind, steht ständig im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Parteikomitees, der Gewerkschaften und der Arbeiterkollektive...

nach Branchen attestiert wird. Nach diesen Ergebnissen wird man für die Unternehmen Aufgaben bestimmen, die mit der Vergrößerung des Ausstoßes der besten Erzeugnisse...

Die Herstellung ausgedehnter Erzeugnisse hängt im bedeutendsten Maß von der Qualifikation der Beschäftigten ab. Eben deshalb sorgen die Partei, Komsomol-, Gewerkschaftsorganisationen und Wirtschaftsteilnehmer...

Schöpferisches Verhalten zur Sache, der Wunsch, mit voller Kräfte- und Fähigkeitgabe zu schaffen, mit jedem Tag immer besser und besser, hochqualitativ zu arbeiten...

Zum Ende des Jahres 1975 wird die Rigaer Marke über 600 neue Industrieerzeugnisse künden, die den höchsten Erfordernissen der in- und ausländischen Technik entsprechen werden.

Die Parteiorganisation der lettischen Hauptstadt strebt unentwegt danach, daß sich alle Betriebsarbeiter nach den Spitzenreitern ausrichten, daß sie die Methoden der Arbeit...

Aktivität und Initiative der Werkätigendepuatierten

Die erfolgreiche Verwirklichung der Weisungen des XXIV. Parteitages hängt im bedeutendsten Maße von der Arbeit der Sowjets, ihrer Vollzugskomitees...

In allen Sowsjets unseres Gebiets sind etwa 7 000 Deputierte. Sie sind an den verschiedensten Abschnitten des gesellschaftlichen und kulturellen Aufbaus tätig.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung zum 50. Gründungstag der UdSSR gewinnt die Erhebung der Initiative der Deputierten ausschließliche Bedeutung.

Gut bekannt sind den Dahabulern die Namen der Deputierten des Ortsratsowjets...

Die Deputierten sind nicht nur Meister ihres Berufs, sondern auch Organisatoren des sozialistischen Wettbewerbs...

Für die Entwicklung der Initiative der Deputierten ist es wichtig, daß ihre Vorschläge nicht unbeachtet bleiben...

Die örtlichen Sowsjets lösen jetzt konkreter die Fragen der Entwicklung der Industrie und Agrarproduktion, der Volksbildung, Kultur, des Gesundheitsschutzes...

Die Deputierten der örtlichen Sowsjets leben und arbeiten unter den Massen. Sie kennen die Belange der Werkätigenden am besten.

Die Werkätigenden des Gebiets sind fest entschlossen, die Aufgaben des neunten Fünfjahresplans erfolgreich zu erfüllen.

Wie die Werkätigenden im ganzen Land bereiten sich auch die Dahabuler zum würdigen Begehen des Festtags der Freundschaft und Geschlossenheit...

Die Tätigkeit der örtlichen Sowsjets des Gebiets, das Niveau der organisatorischen Massenarbeit ihrer Vollzugsgänge...

Beitrag der Temirtauer Komsomolzen

An den Bannern der Stadt Temirtau, des Baustrassens, Kasmetalurgietrotz und des Werks für Syntheteschwamm prangen Orden des Roten Arbeiters...

Ein weiterer Kreis von Problemen und Fragen, die mit der Hebung der Qualität der Industrieproduktion verbunden sind, steht ständig im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit...

Die Wissenschaft hat heute immer mehr führend nicht nur in der Steigerung der Produktion, der Arbeitsproduktivität, der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse...

Die Gründung des neuen Rayons auf dem Territorium des Gebiets Turgai ist ein markanter Beweis der Försorge der Kommunistischen Partei der Sowjetunion...

Wan Molowitschko, Juri Skudarnol, Aljona Diribajew, Albert Kotschelnikow u. a. Die hervorragenden Komsomolzenbewegungen...

Die alljährlichen Wettbewerbe für Berufsmesterschaft wurden zur guten Tradition und einem wertvollen Unternehmen der Kleinmechanisierung...

Der Chefingenieur der Abteilung des Leningrader Wissenschaftlichen Forschungsinstituts „Gastrodoprojekt“ Alexander Bestrow...

Die Gründung des neuen Rayons auf dem Territorium des Gebiets Turgai ist ein markanter Beweis der Försorge der Kommunistischen Partei der Sowjetunion...

Wissenschaftliche Leitung der Gesellschaft

Die Wissenschaft hat heute immer mehr führend nicht nur in der Steigerung der Produktion, der Arbeitsproduktivität, der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse...

Die alljährlichen Wettbewerbe für Berufsmesterschaft wurden zur guten Tradition und einem wertvollen Unternehmen der Kleinmechanisierung...

Die alljährlichen Wettbewerbe für Berufsmesterschaft wurden zur guten Tradition und einem wertvollen Unternehmen der Kleinmechanisierung...

Die alljährlichen Wettbewerbe für Berufsmesterschaft wurden zur guten Tradition und einem wertvollen Unternehmen der Kleinmechanisierung...

Schwierigkeiten überwindend

Frieda Tarassowa wurde zum Sekretär der vereinigten Parteiorganisation gewählt. Sie begann ihre Arbeit damit, daß sie nachprüfen wollte, wie die Kommunisten erfüllen und wie es mit dem sozialistischen Wettbewerb steht...

Die alljährlichen Wettbewerbe für Berufsmesterschaft wurden zur guten Tradition und einem wertvollen Unternehmen der Kleinmechanisierung...

Die alljährlichen Wettbewerbe für Berufsmesterschaft wurden zur guten Tradition und einem wertvollen Unternehmen der Kleinmechanisierung...

Die alljährlichen Wettbewerbe für Berufsmesterschaft wurden zur guten Tradition und einem wertvollen Unternehmen der Kleinmechanisierung...

Die alljährlichen Wettbewerbe für Berufsmesterschaft wurden zur guten Tradition und einem wertvollen Unternehmen der Kleinmechanisierung...

Die alljährlichen Wettbewerbe für Berufsmesterschaft wurden zur guten Tradition und einem wertvollen Unternehmen der Kleinmechanisierung...

Die alljährlichen Wettbewerbe für Berufsmesterschaft wurden zur guten Tradition und einem wertvollen Unternehmen der Kleinmechanisierung...

Die alljährlichen Wettbewerbe für Berufsmesterschaft wurden zur guten Tradition und einem wertvollen Unternehmen der Kleinmechanisierung...

Dem kommunistischen Subbotnik entgegen

Die Initiative der Moskauer und Leningrader Arbeiter unterstützend, widmen wir unsere Stoßarbeit am Tag des Subbotnik dem Geburstag W. I. Lenins und dem 50. Gründungstag der UdSSR...

Der neue Rayon wurde zwecks Weiterentwicklung der Produktivkräfte, der Ökonomie und Kultur, Annäherung der Verwaltung zur Produktion gegründet.

Neuer Rayon im Gebiet Turgai

Hier wurde auf Grund des Erlasses des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom 10. März 1972 ein neuer Rayon - Kijma - mit dem Rayonzentrum Kijma gegründet.

Der neue Rayon verfügt über eine Landfläche von 556 200 Hektar, dabei 237 900 Hektar Ackerland, besitzt 22 000 Rinder, etwa 100 000 Schafe, 12 560 Schweine, 3 000 Pferde.

Dem kommunistischen Subbotnik entgegen

Die Initiative der Moskauer und Leningrader Arbeiter unterstützend, widmen wir unsere Stoßarbeit am Tag des Subbotnik dem Geburstag W. I. Lenins und dem 50. Gründungstag der UdSSR...

Der neue Rayon verfügt über eine Landfläche von 556 200 Hektar, dabei 237 900 Hektar Ackerland, besitzt 22 000 Rinder, etwa 100 000 Schafe, 12 560 Schweine, 3 000 Pferde.

Dem kommunistischen Subbotnik entgegen

Die Initiative der Moskauer und Leningrader Arbeiter unterstützend, widmen wir unsere Stoßarbeit am Tag des Subbotnik dem Geburstag W. I. Lenins und dem 50. Gründungstag der UdSSR...

Der neue Rayon verfügt über eine Landfläche von 556 200 Hektar, dabei 237 900 Hektar Ackerland, besitzt 22 000 Rinder, etwa 100 000 Schafe, 12 560 Schweine, 3 000 Pferde.



Foto: D. Neuwirt

RENTABILITÄT EINES PROBLEMS

Die neue Wirtschaftsreform, deren Eckstein die Rentabilität ist, ließ allmählich erkennen: Dort, wo es um die Betreuung der Bevölkerung geht, da steht eine doppelte Aufgabe — mehr Bequemlichkeit für den Kunden, Käufer, Fahrgast und auf dieser Grundlage — ein geschicktes Vorteil für die Dienstleistungsbetriebe. Mit einem Wort — mehr Dienstleistungen — mehr Gewinn.

Dienstleistungen... mit Strapazen

Im städtischen Dienstleistungsbereich ist die Rolle des Stadtverkehrs schwer zu überschätzen. Von seinem geregelten Funktionieren, mit anderen Worten — von seinem Umfang und seiner Qualität, hängt die Entwicklung der Arbeitsrythmus der Stadt und ihrer Struktur ab, das psychologische Klima darin ab.

Da wäre beispielsweise Karaganda zu nennen, die Stadt der wachsenden Industrie. Einwohnerzahl eine halbe Million überschritten hat; die Stadt mit ihren Besonderheiten in dem Sinne, daß sie auf ein jetzt noch nicht begriffenes, Allmählich verschwindet ihr Alter Teil vom Erdobden, entstehen neue Wohnmassive. Es vollzieht sich eine Umwälzung der Bevölkerung, deren Ausmaß sogar für eine Großstadt bedeutend ist. Großbetriebe werden gebaut, die bestehenden erweitert. Der Bedarf an Arbeitskräften steigt. Er wird nicht immer auf Kosten der in Betrieben lebenden Bevölkerung gedeckt. Da muß der Stadtverkehr Abhilfe schaffen. Seine exakt organisierte Arbeit tut not. In dieser Exaktheit liegt auch die Gewähr für die ökonomischen Erfolge der Kraftverkehrsbetriebe selbst. In dieser Richtung hin ist vieles getan worden und wird auch vieles un-

ternommen. Wie oft jedoch müssen die Einwohner von Pritschinsk und Nowy Malkuduk, der neuen, schnell wachsenden Wohngebiete Karagandas, die Kumpel der Gruben „Michailowka“, „Gorbowitsch“, „Mokudskaja“, einliger Werke und des entfernten Eisenbahn-Stadtbezirks über die Mühsal im Busverkehr herbeigeholt. Die Kumpel warten nach einer angestrengten Schicht im Ort oft eine halbe Stunde auf den Bus, wobei sie Gefahr laufen, die Umkleekabine zu verlassen, wenn sie nicht rechtzeitig kommen. Die Vorstadteinwohner können sich nicht entschließen, in die Stadt zu fahren, die Vorstellung zu fahren, weil der Rückwegspatzen für sie alles andere als angenehm ist.

Auch jetzt kann man beobachten, wie die schmutz gekleideten Einwohner von Karaganda nach einem Abendkonzert im Kulturpalast der Bergarbeiter oder im Stanislawski-Theater, noch vor fünf Minuten in den Busen hüflich und galant, die heranfahrenden Busse buchstäblich im Sturm nehmen und die Rekorde in deren Aufnahmeleistung schlagen. Natürlich kriechen dann die Fahrgäste die Rippen und springen Knöpfe ab. Natürlich bleibt bei ihnen kein Spur von der Stimmung zurück, die das herrliche Konzert bewirkt hat.

Der mangelhafte Busverkehr bleibt immer noch die Ursache vieler Verspätungen zur Arbeit und sogar der Kaufrückstände in den Betrieben. Fragt einmal in den Kaderabteilungen der Gruben und Werke, Baubetriebe und Anstalten nach den Gründen, weshalb die Menschen käuflich und man wird unter anderen auch unbedingt die Transport-schwierigkeiten nennen. Erfahren Mitarbeiter, welche die Arbeit, welche sie im großen und ganzen befriedigt, nur wegen der Scherelein mit dem Busverkehr.

In all diesen Fällen kann die Menschen wohl nicht leicht Umstand trösten, daß sich der Umfang des Bustransports in Karaganda jährlich um so und so viel

zunahm. Die Kumpel der Grube „Michailowka“ sagten, es habe Zeiten gegeben, da die Busse der Linie 38 mit Vortell für den Kraftverkehrsbetrieb — bis zur Grube hin nach dem Zeitpunkt führen, der auch für die Bergarbeiter durchaus annehmbar war. Es kommt auch jetzt gar nicht so selten vor, daß zum Schluß einer Vorstellung im Theater oder eines Konzerts im Kulturpalast der Bergarbeiter dort vor dem Bus ein bestellter Busse vorfahren. In solchen Fällen wird sich der Eindruck von dem sinnvoll verbrachten Abend auf dem Heimweg sicher nicht verflüchtigen. Im Gegenteil, er wird auch noch am nächsten Tag andauern und sich in die Arbeitsleistungen positiv auswirken.

In der zweiten Etappe der Reform

In Karaganda gibt es drei Kraftfahrzeugparks mit mehr als 1.500 Autobussen. Sie alle arbeiten schon mehrere Jahre nach dem neuen System der Planung und ökonomischen Stimulierung. Es wurden die ersten Komplexe der sozialen Entwicklung der Kollektive verwirklicht und Erfahrungen in der Arbeit auf neue Art gesammelt. Die Kraftfahrzeugparks sind rentabel und werden für den Staat Gewinn abgeben. Während z. B. der erzielte Gewinn von 3. Kraftfahrzeugparks 1970 870 Rubel betrug, so belief er sich 1971 bereits auf 1.657.000 Rubel, obwohl das Platzangebot seiner Fahrzeuge nur um 57 Prozent erhöht worden ist. Durch Realisierung neuer organisatorischer und technischer Maßnahmen, Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Werktätigen des Kraftfahrzeugparks hat sich der Ausnutzungsgrad der Busse rapid erhöht, sind die Arbeitsdisziplin und die Kultur der Fahrgastbetreuung gestiegen.

Das neue System der Arbeit ist oben dankbar fürderlich, daß es keine Passivität duldet. Es ist vorteilhafter, einen angestrebten Plan zu erfüllen, als einen zu niedrig angesetzten Plan zu überbieten. Daher die Notwendigkeit, nach neuen Reserven zu suchen und sie zu nutzen. Die nächste Etappe der Arbeit nach dem neuen System setzt eine sorgfältige Analyse, ein schöpferisches Herangehen an die Produktionsaufgabe voraus. Die Automobilisten beginnen jetzt immer häufiger großzügig zu denken, perspektivisch zu planen. So entstand in 3. Kraftfahrzeugpark das Brigadenverfahren des Personalverkehrs. Ein Fahrgastkollektiv (eine Brigade) betreut die Fahrgäste auf einem bestimmten Linie. Ungeduldet der Arbeitsergebnisse eines Einzelnen bekommen alle das gleiche Gehalt und Prämien. Für die Brigademitglieder ist es aber gar nicht einseitig, wie er arbeitet. Es entwickelt sich eine gegenseitige Kontrolle, eine kameradschaftliche Strenge für Disziplinlosigkeit und Baggage in den Brigaden kein Platz. Die Fahrgäste sind zufrieden. Die Brigademitglieder haben gute Verdienstmöglichkeiten, bekommen gute Prämien. Nach der Einführung des Brigadenverfahrens sind die Gewinne des Kraftfahrzeugparks schnell gewachsen.

Vor kurzem war ich dabei, als ein interessantes Dokument unterzeichnet wurde. Es handelt sich um einen sozialistischen Zusammenarbeit des Karagander Kraftverkehrsbetriebs Nr. 3 und des Karagander Reparaturwerks für den Aufbau- und Transportausrüstungen. Laut dieses Vertrags verpflichtet sich der Kraftverkehrsbetrieb, den nächsten Verkehr der Brigadenanzahl von Autobussen auf der Linie Nr. 1 zu sichern, weil das Werk mit dem Stadtzentrum verbindet, die Wünsche der Arbeiter und Angestellten des Werks hinsichtlich der Verbesserung des Busverkehrs zu studieren und zu berücksichtigen.

Vor Beginn der Feldarbeiten

Die Feldarbeiten stehen vor der Tür, und die Landwirte prüfen wieder und wieder die Vorbereitung zu diesem wichtigen Arbeitsstadium. Davon, was damit fertig geworden sind, wird letzten Endes die Ernte des zweiten Jahres des Planjahrfünftis abhängen. Der Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR sport die Ackerbauern ganz besonders an, sie tun ihr Möglichstes, um im Jubiläumsjahr ihren Aufgaben in der Hebung der landwirtschaftlichen Produktion gerecht zu werden.

Vor den Werktätigen der Wirtschaft des Zelinograd Rayons steht in diesem Jahr die Aufgabe, 323.000 Tonnen Getreide, 12.309 Tonnen Gemüse, 5.700 Tonnen Kartoffeln, zu produzieren, 196.400 Tonnen Raufutter, darunter 108.000 Tonnen Heu und 265.000 Tonnen Silage zu beschaffen.

Die Werktätigen der Landwirtschaft haben das erste Jahr des neunten Planjahrfünftis erfolgreich abgeschlossen. Die Sowchose des Rayons buchten 13.652.000 Rubel Reingewinn.

In der Hebung der Ackerbaukultur wurde von den Landwirten eine umfangreiche Arbeit geleistet. In Übereinstimmung mit dem von Unionsforschungsinstitut für Getreidewirtschaft erarbeiteten und empfohlenen Bodenschutzsystem des Ackerbaus sind alle Sowchose des Rayons zur umbruchlosen Bodenbearbeitung übergegangen, haben das Reibrachend bedeutend erweitert, die Aussaat von Senfkülsen auf der Reibrache eingeführt, sind auf die Aussaat hochwertiger Getreidesorten übergegangen, werden weitgehend Herbiziden an, heben durch die Zuführung von Düngern die Fruchtigkeit des Bodens, haben die Getreide- und Futterbaulagen eingetüft und vollständig gemaisert.

Eine hohe Agrarökonomie, eine gute Samenreue, eine hohe Kultur in der Durchführung der Feldarbeiten ermöglichen es im vergangenen Jahr, 10,5 Zentner Getreide je Hektar zu ernten. In die Speicher der Heimat wurden über

188.000 Tonnen Getreide geschüttelt, was eine Planerfüllung von 142,8 Prozent bedeutet. Allein von der Realisierung des Getreides konnten die Sowchose des Rayons 11.281.000 Rubel Reingewinn buchen.

Aber die erzielten Resultate im Ackerbau sind bei weitem nicht die Grenze des Möglichen, sie sind erst der Anfang einer Riesensarbeit in der weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion.

Auf Initiative des Brigadiers des Sowchos „Schujski“, Rayon Abbasar, Michail Dowzich, hat sich in den Wirtschaften des Zelinograd Rayons der Wettbewerb der Ackerbauern um die Hebung des Hektarertrags entfaltet.

Die Agronomen der Sowchose haben konkrete Maßnahmen erarbeitet, die auf die effektive Nutzung des Bodens zwecks bedeutender Steigerung des Hektarertrags der Futterkulturen und Kartoffeln gerichtet sind. In diesem Sinne sind die Erfahrungen der Ackerbauern des mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichneten Sowchos „Nowolischinski“, auf der Grund einer hohen Ackerbaukultur von Jahr zu Jahr stabile Ernteerträge erhält, von großer Bedeutung.

Im Rayon sind für die Frühjahrsaussaat 290.000 Hektar Land vorbereitet, was 94 Prozent der ganzen Aussaatfläche ist. Mit Getreidekulturen werden 68.500 Hektar Brache und 221.500 Hektar Herbstzucht bestellt werden. Der Rayon plant, die Aussaat in 10 bis 12 Arbeitstagen abzuschließen. Zwecks weiterer Festigung der Futterbasis wird vorgesehen, 18.000 Hektar Land mit mehrjährigen Gräsern zu bestellen.

Alle Wirtschaften des Rayons sind vollständig mit Saatgut versorgt. Das ganze Saatgut ist gereinigt, 70 Prozent desselben ist erster Klasse. Die Spitzenwirtschaften des Rayons haben Samen noch höherer Qualität. So z. B. ist im Sowchos „Akmalinski“ das ganze Saatgut erster Klasse, in den Sowchosen „Krasnojarski“, „Nowo-

ischimski“, „Rodina“, „40 Jahre Kasachstan“ — 90 Prozent. Jedoch in einer Reihe von Wirtschaften ist man sich zur Vorbereitung des Saatguts verantwortungslos verhalten. In den Sowchosen „Krasnyj Nag“, „Soljewski“, „Okjabr“ ist nur ein Hälfte des Saatguts erster Klasse.

Die ganze Weizenausaatsfläche wird in diesem Jahr nur mit den rayonalen Sorten Saratowskaja-29, Charkowskaja-46 und neuer perspektivischer Sorte örtlicher Selektion Pitroki-28 bestellt werden. Zwecks Sortenerneuerung wurden in die Sowchose des Rayons 437.000 Tonnen Saatgut höchster Reproduktion eingekauft. Die Landwirte des Rayons haben ihre Aufgabe in der Schneeanhäufung überboten. Anstatt auf 280.000 Hektar laut Plan wurde sie auf einer Fläche von 316.000 Hektar durchgeführt.

In den Sowchosen des Rayons wird der Hebung der Fruchtbarkeit des Bodens eine große Bedeutung beigemessen. Von Jahr zu Jahr wird dem Boden immer mehr Mineral- und Stalldünger zugeführt. Die Zufuhr von Mineraldüngern wird vergrößert. Im laufenden Planjahrfünftis wird der Rayon jährlich 10.000 Tonnen Mineraldünger erhalten, was doppelt soviel ist wie im vergangenen Planjahrfünftis. Im Rayon wird auch solche wichtige Maßnahme wie die Schulung der Kader nicht vergessen. In den Sowchosen lernen in diesem Jahr 700 Mechanisatoren. Die Ackerbauern des Zelinograd Rayons haben zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR erhöhte Verpflichtungen übernommen. Sie ringen um die Erhaltung von 11,9 Zentner Getreide vom Hektar und um den überplanmäßigen Verkauf von 63.000 Tonnen Getreide an den Staat. Sie wollen die Heimat mit einer Ernte erfreuen, die des Jubiläumsjahrs würdig ist.

W. ALTERGOTT, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zelinograd



Im Nordwesten des Gebiets Kemowo ist die kleine aber schöne Stadt Jurga gelegen. Sie existiert erst das dritte Jahrzehnt. Jurga wächst ununterbrochen, und der Bauarbeiter ist hier sehr populär. Große Familien sind Bauarbeiter. So z. B. arbeiten im Trust „Jurgapromstroi“ die Familien Grigori Sadkowno, Heinrich Spirling, Adan Kiser u. a.

Das Kollektiv des Trusts arbeitet im zweiten Jahr des Planjahrfünftis mit Zielvorsprung. Vortreffliche Resultate erzielt die Komplexbrigade der kommunistischen Arbeit von Eduard Löffler. Man kann diesen Mann einen angestammten Bauarbeiter nennen. Hier hat seine Mutter 20 Jahre als Verputzerin gearbeitet, jetzt arbeitet zusammen mit ihm seine Frau Rosa, seine Schwester Elvira und sein Schwager Lacher. Die Brigade hat sich verpflichtet, den Fünfjahresplan in dreieinhalb Jahren zu erfüllen.

UNSER BILD: Rosa und Eduard Löffler

Foto: M. Umanski

Man ringt um weitere Erfolge

Die Viehzüchter des Sowchos „Pobeda“ haben gut abgeschlossen. Gemäß Plan war vorgesehen, 6.750 Zentner Milch zu produzieren, faktisch sind es aber 7.450 Zentner. Ebenso erfolgreich wird der Plan der Milchlieferung an den Staat erfüllt. Der Quartallplan wurde mit 980 Zentner überboten. Die Farmarbeiter sind bestrebt, die erzielten Erfolge zu verankern und setzen für weitere Arbeitserfolge ihre ganze Kraft ein.

L. SCHOLL, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kokschtetaw

Automaten helfen

Das industrielle Fernsehen ist nun ein Glied des automatischen Steuerungssystems der Produktion. In der Spezialfabrik (Firma „I. Mal“) eingeführt wird. In allen 6 Hauptabteilungen der Firma stehen jetzt dreihäufige Steuermechanismen der Fernanlage PTU-102. Der diensthabende Disponent, der Direktor und der Chefingenieur des Betriebs können zu beliebiger Zeit den Gang des automatischen Mechanismus auf Großformat umzustellen, und die Objektiv der Sendekamera bringen das nötige Objekt nahe.

Hier wurde ein innerbetrieblicher operativer Disponentdienst eingeführt. Die Alma-Atar haben auch eigene Kanäle der Fernschreiber-Verbindung mit den Betrieben. Rohstoff- und Materiallieferanten, und mit den Verbrauchern ihrer Erzeugnisse. Solche Verbindung ist schon mit Moskau, Kiew, Minsk, Iwanowo, Kanas, Tschernigow, Brjansk hergestellt.

Gegenwärtig arbeitet man an der Einführung des zweiten Systems des automatischen Steuerungssystems — der komplexen Mechanisierung der Buchführung und Planberechnung. Die Alma-Atar Firma wird der erste Betrieb der Leichtindustrie Kasachstans sein. Die Arbeiten der Planberechnungen und Verrechnungskonten mit Hilfe von Computern mit Zusatzgerät durchgeführt werden.

M. NISHNIK, Gebiet Pawlodar

Eine vorteilhafte Kultur

Einen Getreideertrag von 8-10 Zentner je Hektar auf Sandböden und sandigem Lehmböden zu erzielen, ist gar nicht leicht. Doch im Pawlodar Irtyshgebiet wurde im vergangenen Jahrzehnt ein großer Arbeitsumfang zur Bekämpfung der Winderosion geleistet.

Die Wirtschaften des Rayons ernten jetzt stabile Erträge von Getreide und Futterkulturen. Die Erträge einer wertvollen Graupenkultur — Buchweizen — berührt. Vor kurzem erkannte das ZK der KP Kasachstans, der Ministerium und der Gewerkschaften der Kasachischen SSR diesem

Deshalb geschah es, daß die Buchweizensaaten verbrannt. Außerdem saie man zufällige Samen.

Pioniere des Buchweizenbaus und im Erzielen guter Ernteerträge waren die Feldbauern und Mechanisatoren der landwirtschaftlichen Artel „Pobeda“, „Leminskiy“ und „Schwetshchenskiy“. Im Artel „Pobeda“ wurden auf Initiative des Vorsitzenden Wladimir Poljowok und der Brigadiere der Komplexbrigaden, der Kommissarinnen David Bartel und Iwan Abramow in den letzten Jahren ein Versuch nach dem anderen angestellt, bezüglich der Saatfrucht, der Normen der Samenmenge, des Hektar und der Verfahren der Bodenbearbeitung vor der Saat. Nach den Resultaten der Versuche säten die „Pobeda“-Landwirte 45 bis 46 Kilo Buchweizen je Hektar. Und unbedingt Samen der Sorte „Bogatyr“ da diese Sorte die ergiebigste und dürreresistente ist. Sie pflügten den Acker für Buchweizen-

zu stehen, was viel weniger ist, als vom Betriebsplan der Landwirtschaftsminister des Rayonsvorkommnisse vorgesehen war. Der Staat bezahlte den Landwirten des Rayons gut für jeden verkauften Zentner Buchweizen. Nach den Resultaten des Jahres 1971 betrug die Summe des Reingewinns der Wirtschaften 9,5 Millionen Rubel, und der von Buchweizen über 5 Millionen Rubel.

Der Weg der Stscherbakty zu diesen Erfolgen war keineswegs leicht. Den hiesigen Getreidebauern mangelte es an Erfahrungen. Die Wöffe wendeten die Landwirte einer ganzen Reihe Wirtschaften waren die Saatfrucht wenig klein 300 bis 1.200 Hektar je Jahr. Es kam vor, daß man bestimmte auf irgendein Feld säte, sofort nachdem der Schnee getaut war.

Freundschaft

Hans W. AUST (DDR)

München. Hintergründe einer Olympia-Stadt

III. Hochburg des Revanchismus und des Gangstertums

Die aggressiven und revanchistischen Kreise der BRD haben das Gesicht der Olympia-Stadt seit langem geprägt. Dort ist nicht nur die profaschistische „Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD) behemtet — nicht zu verwechseln mit der aufrichtig nationalen und demokratischen NPD in der DDR —, sondern München ist auch übersät mit den Geschäftsstellen und Instituten der revanchistischen Vereinigungen Westdeutschlands und der Extlorganisationen antikomunistischer Emigranten aus sozialistischen Staaten. Ihre Zahl wird mit rund 90 angegeben.

Es ist kein Zufall, daß gerade in München in der Nacht zum 9. Dezember 1970 die Gedenktafel durch Sprengstoff zerstört worden ist, die vom sowjetischen Botschafter im April 1968 zum Andenken an Lenins Aufenthalt in der Stadt enthüllt worden war.

Es ist ebenso wenig ein Zufall, daß kurz danach in der Olympia-Stadt München eine neonazistische und offenrevanchistische „Deutsche Volkunion“ von Vertretern der CSU, der CDU sowie zahlreicher anderer rechtsradikaler Verbände gegründet worden ist. Zu ihrem Vorsitzenden wurde Gerhard Frey gewählt, Chefredakteur des Nationalblattes „Deutsche Nationalzeitung“.

(Siehe auch Nr. Nr. 71, 72)

zentrale eingeweiht worden. Oberbürgermeister Dr. Vogel hatte auch die Schirmherrschaft über den „Tag der Heimat“ im Deutschen Museum übernommen, der im November 1971 in München stattgefunden hat. Hier erhoben die Revanchisten ihren offenen Anspruch auf alle ehemals „deutschen Gebiete“, die „jermals von deutschem Imperialismus unterworfen worden waren — angefangen bei den tschechoslowakischen und rumänischen Karpaten über das italienische Südtirol, das tschechoslowakische „Sudetland“ und das polnische Schlesien bis zum sowjetischen und polnischen Baltikum.

Vorher hat im Sommer 1971 wiederum in München wie alljährlich die revanchistische „Schlesische Landsmannschaft“ ein „Deutschlandtreffen“ mit 150 000 Teilnehmern zusammengebracht, von denen die meisten freilich nur gekommen waren, um sich mit alten Bekannten zu treffen. Hauptsprecher waren der bayerische Ministerpräsident Goppel und der SPD-Bundesabgeordnete o. d. n. e. t. e. Hupka. Demonstrative Begrüßungstelegramme hatten u. a. der Bonner CDU/CSU-Fraktionsführer und Kanzlerkandidat Dr. Rainer Candidus Barzel und der revanchistische Zeitungsboss Axel César Springer gesandt. Proteste hatten dagegen neben vielen anderen die bekannten progressiven Schriftsteller Böll, Kästner, Kirst, Wallraff und

Walser. 20 SPD-Bundestagsabgeordnete und 52 bayerische Landtagsabgeordnete wandelten sich dagegen, daß das „Schlesien-treffen“ durch das Land Bayern finanziell gefördert worden war.

Unter den ausländischen Antikomunisten sind die kroatischen Ustascha-Faschisten die lautesten und brutalsten Provokateure. Sie feierten diese Banditen im April 1971 in München die Gründung eines „unabhängigen Staates von Kroatien“ vor 30 Jahren. Mit Hilfe der Hitler-Okkupanten ausgerufen worden war. Diese Terroristen, von denen ein Jugendlicher der Botschafter in Stockholm ermordet hatten, forderten am Tage seiner Beisetzung die Errichtung eines „unabhängigen und neutralen Staates“ in Kroatien, einem Teilstaat Jugoslawiens.

Obwohl die jugoslawische Regierung gegen die Zusammenrottung der Ustascha-Faschisten protestiert hat, ist die „illigale“ bayerische Innenministerin in ihrer Berufung auf das „Recht auf Versammlungsfreiheit“. Zum Schutz der Hetzveranstaltung wurde wiederum die Münchner Polizei aufgeben worden.

Erschreckende Kriminalität

Wo die ganz großen Verbrechen gegen Frieden und Sozialismus, gegen die Freiheit der Völker und ihre Sicherheit vorbereitet werden, dort sind auch die kleineren Vergehen und Verbrechen gegen Leben, Gesundheit und Eigentum einzelner Menschen. Wissenschaftler der BRD haben exakt nachgewiesen, daß München nicht nur die „giftigste Stadt der BRD“ ist, sondern auch die „giftigste Stadt der Welt“. In der Dunstglocke enthält sogar mehr Giftstoffe als die sechs- und achtmal so großen Riesenstädte London und Tokio. Auf jeden Quadratkilometer der Olympia-Stadt rieseln jeden Monat durchschnittlich 8,7 Tonne Staub aus der Luft, im Industriegebiet im Südwesten der Stadt sind es sogar 13,9 Tonne. Quarz, Kalkspat, Ruß, Blei, Kohlenmonoxyd und Nitrosegase rauben der Stadt 300 Sonnenstunden, die

im Jahr weniger hat als die Umgebung.

München, hat infolgedessen die höchste Krebssterblichkeit der BRD: 22,2 Prozent aller Sterbefälle gegen 18,4 Prozent im übrigen Gebiet der BRD. Die Stadt kennt zwar, wie Ilse Schäfer in der „Berliner Zeitung“ darlegt, ein „Gesetz für die Reinheit des bayerischen Bieres“, doch Zehntausende von Schornsteinen blasen jeden Tag verstrahlt unzählige Kubikmeter giftiger Schwaden in die Dunstglocke über München. Ein Ermittlungsverfahren wegen gemeingefährlicher Vergiftung der Münchner Luft wurde von der Saatsanwaltschaft 1 kurzhand niedergeschlagen.

Neben diesem Verbrechen, das von den Industriellen bestenfalls als „Ordnungswidrigkeit“ betrachtet wird, nehmen sich andere Taten gegen Leib und Leben der Bevölkerung beinahe unbedeutend aus. Und doch zeugen sie von einer künstlich erzeugten „Gewalttätigkeit“, die noch schlimmere Früchte zugen kann. Da schießt ein wütender Autofahrer einen anderen nieder, weil der ihm vorwirft, er habe ihn beim Überholen geschitten. Da tötet ein Mieter auf offener Straße seine Vermieterin, eine Mutter von drei Kindern, sie hatte ihm das Zimmer gekündigt, weil die fünfköpfige Familie es selbst brauchte. Da schießen sich zwei Polizisten irtümlich an, als sie einen sechszehnjährigen Autodieb verfolgen. Ein total verschuldeten Rechtswalt nimmt sich auf Auspuffgas seines Wagens das Leben, nachdem er eine zweifelhafte Rolle bei der Entführung eines Kindes gespielt hatte: er war es, der den Gaunern das Lösegeld überbracht hatte. In einem anderen Fall wird ein 17-jähriger Junge unter eines Bau-Unternehmens umgebracht, obwohl die Eltern im Begriff waren, ein Lösegeld von beträchtlicher Höhe zu zahlen.

Nicht unbedeutend scheint der Anteil von Personen an kriminellen Akten zu sein, die ihre sozialistische Heimat verlassen haben. Ein tschechoslowakischer Emigrant wird verhaftet, als er einem Amerikaner fünf wertvolle Gemäde anbietet, die sechs Monate vorher aus einem Museum in Passau gestohlen worden sind. Einem Verbrecherring, der im Laufe von drei Jahren Peitz und Schmuck im Wert von 25 Millionen DM erbeutet hat, werden 394 Einbrüche nachgewiesen. Beteiligt sind hier Emigranten aus Ungarn und Jugoslawien. Eine Autoschieberbande aus 22 Personen, die 87 Luxuswagen und Sportwagen stahl, umklickerte und mit „taffelartigen gefälschten Papieren“ ins Ausland verschoben hatte, wird erwischt und „zum Teil vorübergehend festgenommen“. Nach jahrelanger Suche wird ein jugoslawischer Juwelier verhaftet, der sechs Jahre lang in München falsche Fünfmärkstücke hergestellt hatte — insgesamt 20 000 Stück. Es scheint fast so, als ob solche Menschen mit ihrer Heimat auch jeden moralischen Halt verloren haben.

Das ist eine kleine Blütenlese der verschiedenartigsten Verbrechen, die in den letzten zwei Jahren in München bekannt geworden sind, aber es ist nur ein winziger Bruchteil aller Fälle. Da sich praktisch jeder bedroht fühlen muß, ist die 23jährige Lieselotte Fintelndal in den Gedanken gekommen, Leibwächter an Leute zu vermieten, die es sich leisten können. Vier ehemalige Fallschirmjäger, als Einzelkämpfer ausgebildet, arbeiten schon für sie.

Einen hohen Anteil am Ansteigen der oft schwer zu ermittelnden Verbrechen hat zweifellos die aus den USA importierte Unterhaltung durch Kriminalfilme und Kriminalromane. Mehrere der im Fernsehen der BRD vorgeführten Kriminalfilm-Serien spielen bezeichnender Weise in München gekommen. Leibwächter an Leute zu vermieten, die es sich leisten können. Vier ehemalige Fallschirmjäger, als Einzelkämpfer ausgebildet, arbeiten schon für sie.

Serien von bewaffneten Raubüberfällen sind in letzter Zeit in der ganzen BRD vor allem über in München und Umgebung auf Banken, Spar- und Genossenschaftskassen verübt worden. Nur eine kleine Anzahl der Räuber wurde gefaßt. Das größte

Aufsehen erregte im Sommer 1971 der Überfall auf eine Bankfiliale der Münchner Innenstadt, bei dem die Einbrecher regelrecht belagert wurden. Tausende von Menschen beobachteten den Vorgang erregt und angetrieben wie in einem Kino. Auch CSU-Chef Dr. Strauß sah aus dem ersten Stock des gegenüberliegenden Delikatengeschäfts Käfer mit einem Fernrohr zu.

Die Gangster hatten zwei Bankangestellte als Geiseln festgehalten und drohten, sie zu erschließen, wenn sie nicht einen Wagen und freies Geleit erhielten. Während der Verhandlungen mit Polizei und Staatsanwalt ließen sie sich aus dem Delikatgeschäft imbibieren kommen. Niemand kam auf den Gedanken, dem Essen Betäubungsmittel beizumischen, sonst lebte die junge Bankangestellte wohl noch, die von den Verbrechen getötet wurde, als die Polizei das Feuer auf sie eröffnete. Wie so oft, wurde auch in diesem Falle von der reaktionären Presse behauptet, die Gangster seien Kommunisten, obwohl es dafür auch nicht den Schatten eines Beweises gab.

Zentrale des Rauschgifthandels

Der Handel mit Rauschgift gehört zu den schlimmsten Verbrechen, deren Herd in München liegt. Im Juni 1971 wurden zwei Ausländer in einem Münchner Luxushotel festgenommen, wo sie 90 kg Morphinbase im Schwarzmarktwert von rund einer halben Million Mark in Koffern gelagert hatten. Dieser Rohstoff wird in illegalen Labors in Herola verarbeitet.

Der Rauschgiftschund sind in der BRD Hunderttausende verfallen. Ihre Folge — völlige Arbeits- und Lebensunfähigkeit, starke Neigung zur Kriminalität — haben einen solchen Umfang angenommen, daß allein die Zahl der Haschisch-Invaliden auf rund 60 000 zumeist Junge Leute geschätzt wird. Es liegt auf der Hand, daß auch Polizisten nicht vor der Gefahr der Korruption gefeit sind, wo es um so hohe Beträge geht.

(weitere Artikel folgen)



Der Staatliche Akademische Männerchor der Estnischen SSR kam nach Zelinograd. Das war für die Zellinograder ein langsehntes Ereignis.

Im Laufe einer Reihe von Jahren machte sich der Chor mit dem Leben, mit den Liedern, der Kultur und mit der nationalen Eigenmächtigkeit vieler Völker bekannt.

Der Chor rechtfertigt völlig die Idee seines Hauptregisseurs, Volkskünstler der UdSSR, Professor Gustav Ernesaks: „Wir sind eine Kompanie Friedenssoldaten, die aus Liedern eine Brücke der Freundschaft bauen, die fest überzeugt sind, daß die gegenseitige Bekanntheit mit Errungenschaften der Kultur die beste zeitgemäße Form der Festigung des Friedens auf unserem Planeten ist.“

UNSER BILD: Es singt der Staatliche Akademische Männerchor der Estnischen SSR.

Foto: J. Lukin

In den Bruderländern Tausende Neuwohnungen

BERLIN. (TASS). Die ersten Monate des laufenden Jahres brachten den Bauarbeitern der Deutschen Demokratischen Republik bedeutende Erfolge. Wie die Presse berichtet, erhielt die Bevölkerung der DDR in den Monaten Januar und Februar beinahe 9400 neue Wohnungen. Dadurch wurden Voraussetzungen für die zuverlässige Erfüllung des Plans des Wohnungsbau für das Jahr 1972 geschaffen. Gleichzeitig wird in beschleunigtem Tempo der Bau neuer Schulen, Krankenhäuser, Kindergärten und Jugendclubs durchgeführt. Der Plan des Komplexbaus dieser Objekte wurde überwiegend. Besondere Aufmerksamkeit wird der Modernisierung des Wohnraums geschenkt. Wie die „Berliner Zeitung“ berichtet, wurden seit Jahresbeginn im Land über 2000 Wohnungen modernisiert und umgebaut. An dieser Arbeit beteiligten sich aktiv die Bewohner der Städte, die sich der Kampagne, die unter der Devise „Helfen wir den Bauarbeitern“ verlief, angeschlossen haben. Aktiv wirken die Straßenbauarbeiter von Rostock, des wichtigen Industrie- und Hafenzentrums im Norden des Landes. Zum Juli, da in dieser Stadt ein wichtiges internationales Forum die Woche der Ostsee — stattfinden wird, werden sie die Hauptverkehrsstraße Nordost, die die neuen Wohnviertel mit dem Stadtzentrum sowie mit der Autobahn Rostock — Berlin verbinden wird, beenden.

Im Interesse der Viehzüchter

ULAN-BATOR. (TASS). Das von diesem Jahr an eingeführte neue System der Zusatzvergütung gewährleistet einen bedeutenden Aufschwung des Niveaus des materiellen Wohlstandes der mongolischen Viehzüchter. Der Oberrat der Landwirtschaftlichen Vereinigungen bestätigte gemäß dem Beschluß des ZK der MRVP und des Ministerrats der Mongolischen Volksrepublik eine neue Ordnung über einen Lohnzuschlag der Viehzüchter, die die Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben in der Vergrößerung des Viehbestandes, der Erhöhung seiner Leistung und der Futterbeschaffung erzielen. Das neue System des Lohnzuschlags wie auch die im vorigen Jahr eingeführte Erhöhung der Beschaffungspreise für die tierische Erzeugnisse sind ein großer materieller Anreiz in der Sache der intensiven Entwicklung der Viehzucht — des führenden Zweigs der mongolischen Ökonomie.

WIE WERDEN SIE BEDIENET

Sie verdienen Dank

Wenn das Theater mit der Garderobe beginnt, so kann man mit Recht sagen, daß die Dienstleistungssphäre an der Türschwelle beginnt.

Davon hat mich ein Fall in Ossakarowka überzeugt. Ein Einwohner eines entlegenen Dorfes kam ins Rayondienstleistungskombinat mit der Bitte, man solle ihm seinen Mantel wenden. Als er die Bestellung machte, mußte er nach der festgesetzten Ordnung Vorschuß für die Arbeit zahlen. Leider hatte der Kunde kein Geld bei sich. Man wollte seine Bestellung nicht annehmen, es widersprach der Instruktion. Da war Kombinatdirektor Viktor Wolf zugegen. Er befahl nicht, nein, er bat, diese Bestellung ausnahmsweise entgegenzunehmen. Die Mitarbeiterin tat es.

Noch ein Fall. Ein junger Mann machte ins Modeteilerteuere Drap für einen Wintermantel. Er brauchte noch einen Pelzkragen. Im Atelier hatte man nur schwarzen Karakul, der Kunde hätte lieber grauen. Was war da zu tun?

Am einfachsten wäre es gewesen, den Mann unverrichteterdinges gehen zu lassen, bestenfalls ihm zu sagen, er solle öfter reinschauen. Aber nein! Hier hat man anders gehandelt. Der Mann schrieb seine Anschrift auf eine Postkarte. Als der gewünschte Karakul im Atelier eintraf, bemerkte man den Kunden. Dieser hatte jetzt den neuen Mantel und war überglücklich. Wovon sprechen diese Beispiele?

Die Kunden kann man oft und scheinbar begründet zurückweisen. Doch dadurch kann man sie und seinen guten Ruf verlieren.

Um die Bevölkerung besser zu bedienen — heute werden schon bis 200 Arten von Dienstleistungen erwiesen — wurden in den letzten Jahren im Rayonzentrum und in einigen Sowchossiedlungen wie Pionerskoje und Molodioschnoje, „Wolchod“ und „Ischimski“ technisch neu ausgestattete Hallen und Werkstätten, Häuser für gute Dienste, Annahmestellen gebaut und eröffnet. Alle Produktionsgebäude wurden renoviert, die Beleuchtung in den Hallen erneuert.

Dem Dienstleistungskombinat von Ossakarowka wurde im ersten Jahr des neunten Planjahres für die erzielten Erfolge im sozialistischen Wettbewerb zweimal der dritte Platz mit der Einhandlung von Geldprämien zuerkannt.

Im Kombinat ist das Nützte unternommen worden, um den Aufgaben in der Dienstleistungs-

sphäre im neuen Planjahr fünf gerecht zu werden. Diese sind auf das 2,3fache angewachsen.

Das werde wir durch die Ausrüstung der Hallen, Werkstätten, Modeteilerteuere mit leistungsfähigeren Maschinen, Instrumenten, durch Vergrößerung der Zahl der Dienstleistungsarten, besonders im Dorf, durch die Erhöhung der Meisterkraft aller Mitarbeiter erreichen“, sagt Kombinatdirektor V. Wolf.

Das ist vonnöten. Das Lebensniveau der Dorfbewohner steigt mit jedem Jahr, damit wächst auch ständig der Bedarf an Dienstleistungen.

Im zweiten Halbjahr 1972 wird in Ossakarowka eine Stelle für chemische Reinigung aufgemacht. Der Raum ist dazu schon bereitgestellt, man hat gute Ausrüstungen beschafft. Meister werden angelernt.

Bei der Dorfbewohner sind besonders „Wirkwarenzeugnisse“ gefragt. Die Nachfrage übersteigt bis dahin das Angebot, die Auswahl ist zu gering. Das Rayondienstleistungskombinat organisierte die Herstellung von Wirkwarenzeugnissen. Einige junge Arbeiterinnen mekelten in Karaganda und Soran den Bedarf der Strickerin. Heute werden die Wirkwarenzeugnisse, hergestellt von den Arbeiterinnen des Kombinats in Ossakarowka, gern gekauft.

Wenn sich der Umfang der Dienstleistungen auf dem Dorf auch vergrößert, so wird der Bedarf an denselben immer noch lange nicht gedeckt. Im Rayon liegen 15 große Sowchose. Die Wanderwerkstätten sind nicht imstande, die verschiedenartigen Bestellungen der Dorfeinwohner zu erfüllen. Oft wird der Routenzug nicht eingekallt.

Endgültig kann das Problem der Dienstleistungen an der Dorfbewohner, wie es die Praxis beweist, nur dann gelöst werden, wenn das Dorf eigene Dienstleistungsanstalten haben wird.

Ein brennendes Problem ist die Kaderfrage für die Dienstleistungssphäre im Dorf.

Das Rayondienstleistungskombinat und der Dorfwortje müssen gemeinsam vorgehen. Jugendliche aus dem Dorf müssen haben. Ein tschechoslowakischer Kader vorgebeugt und die Qualität der Dienstleistungen geboten.

Auch soll man in dieser lebenswichtigen Sache die Dorfner im Auge behalten. Im Dorf sind es wahre Köpfer: Schuiger, Schneider, Uhrmacher, Strickerinnen, Lötter, Verzinzer, Schweißler, Meister, die elektrische Haushaltsgeräte instand setzen und reparieren und dergleichen. Sie arbeiten in der Dienstleistungssphäre arbeiten, entweder in der Werkstätte oder zu Hause. Im Sowchos „XXI. Partietag“ sprach man sehr warm über den Rentner Johann Strak. Er bessert Schuhe aus, fertigt sogar Modellschuhe an. Allein im Vorjahr leistete er Dienste für 100 Rubel.

Es steht in der Kraft der daran Interessierten Rayonorganisationen, diese Probleme zu lösen. Die Lösung anderer hart der Hilfe der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen.

A. SHERECHOW
Gebiet Karaganda



Groß und verschiedenartig ist das Warenangebot, daß die Sowjetunion und die DDR gegenständig liefern. Seit dem Tag der Gründung der Republik hat sich der Umsatz des Außenhandels der DDR mit unserem Lande auf das 15fache erhöht.

Vortreffliche Erzeugnisse liefert der Leipziger Kirov-Schwermaschinenbetrieb. Seine mächtigen Eisenbahnventile werden erfolgreich in der UdSSR angewandt. Auf diesem Bild sehen sie das Ventil JKD — 1000/1, dem das Gütezeichen der DDR zuerkannt wurde.

Foto: ADN — TASS

Hopfenlager in Zatec

PRAG. (TASS). Die Errichtung eines Hopfenlagers, des größten Gebäudes dieser Art in der Welt, steht in Zatec vor ihrem Abschluß. Allein die Nutzfläche dieses 14geschossigen Gebäudes beträgt 27 000 Quadratmeter. Alle Produktionsprozesse, angefangen von der Entgegennahme des Hopfens bis zur Verladung in die Waggons, werden durchgängig automatisiert sein. Zur Zeit sind die Abschlußarbeiten des Lagerbaus und die Montage der Ausrüstungen im Gange.

Der Hopfen ist eine der wichtigsten technischen Kulturen der tschechoslowakischen Landwirtschaft. Dieser hochwertige Rohstoff ist nicht nur für die Brauereien der Republik, sondern auch für die Ausfuhr bestimmt. Die CSSR exportiert Hopfen in 60 Länder der Welt, der schon seit langem den Weltmarkt bestimmt.

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов.
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09 stellv. Chefr. — 2-17-07 verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Parteil- und politische Massensarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.